

Dazu überstieg der Krankenbestand an diesem kleinen Orte anfänglich 6000 Mann.

So setzte die mutvolle Frau während des ganzen Krieges ihre opferwillige Tätigkeit fort, vor Sedan wie vor Paris, überall unmittelbar hinter der Gefechtslinie, überall mit klarem Blicke die nächsten Bedürfnisse erkennend, für deren Befriedigung ihr praktischer Sinn und ihre rasche Entschlossenheit immer Mittel und Wege wußte; den größten Gefahren trotzte sie mit unerschrockenem Mute. — Und als nach Sedan mit der Einschließung von Paris die Kämpfe etwas nachließen und die Zahl der Verwundeten eine niedrigere wurde, da errichtete sie in der Nähe von Paris eine Verpflegungsstation und verjah in der Zeit vom 10. Oktober bis 25. November mehr als 63 000 Mann mit Suppe und Fleisch und 17 500 Mann mit Kaffee. Außerdem aber errichtete sie noch Passantenlazarette, in denen während derselben Zeit gegen 5000 Kranke und Verwundete aufgenommen und verpflegt wurden.

4. Als endlich der Friede geschlossen war und auch Frau Simon, begleitet von den heißen Segenswünschen Tausender, in die Heimat zurückkehrte, ging sie sogleich an die Ausführung eines Planes, den ihre edle Seele inmitten der Schrecken des Krieges gefaßt hatte; sie gründete eine Heilstätte für deutsche Invaliden und alleinstehende Kranke und zugleich eine Lehranstalt für Krankenpflegerinnen. Das dankbare Vaterland unterstützte freudig das Werk. Allein nur kurze Zeit war es ihr vergönnt ihre Schöpfung emporblühen zu sehen. Am 20. Februar 1877 entriß der Tod sie ihrem schönen Wirkungskreise. Noch am Tage vor ihrem Tode hatte die edle Königin Karola von Sachsen an ihrem Krankenlager gestanden und die Träne im Auge der hohen Frau bezeugte, wieviel sie in der Scheidenden verlor.

Nicht müde werden! — hatte diese so oft auf den Schlachtfeldern wie an den Krankenbetten des Lazarettes ihren braven Albertinerinnen zugerufen und nun war für sie selbst die Nacht gekommen, da sie müde das Haupt neigte. Ihr Andenken aber bleibt ein gesegnetes.

Mittenzwey.

## 80. Krankenpflegerinnen.

Wer den Beruf zur Krankenpflege in sich fühlt, dem ist Gelegenheit geboten die Krankenpflege wissenschaftlich zu erlernen und zu üben.

Bis in die letzten Jahrzehnte lag die Berufsrankenpflege fast ausschließlich in den Händen religiöser Gesellschaften, entweder katholischer Klöster oder protestantischer Diakonissenhäuser. Allein